28.08.2012 Reutlinger General-Anzeiger

Noten für Abgeordnete

VON JÜRGEN KEMPF

Fragen Sie doch einfach den Politiker Ihres Vertrauens. Nach diesem Prinzip will das Online-Portal »abgeordnetenwatch.de« für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung sorgen. In diesem Sommer hat das 2004 in Hamburg im Zusammenhang mit der Bürgerschaftswahl entstandene Internet-Angebot erneut Schulnoten für das Antwortverhalten der 620 Bundestagsabgeordneten in der Republik vergeben.

Die Abgeordneten aus dem Wahlkreis Reutlingen haben dabei wieder gut abgeschnitten: Wie es sich für einen disziplinierten Oberst der Reserve gehört, kommt Ernst-Reinhard Beck (CDU) mit 40 von 42 beantworteten Fragen, wie im Vorjahr, auf die Note »sehr gut«. Das Gleiche gilt für den Pfarrer und FDP-Abgeordneten Pascal Kober, der auf 34 von 35 Bürgerfragen reagierte. Und auch Beate Müller-Gemmeke von den Grünen nahm die Bürgerbeteiligung per Internet ernst und beantwortete alle 20 Fragen und erhielt folgerichtig ebenfalls die Note »sehr gut«.

Die Tübinger Bundestagsabgeordneten schnitten im Vergleich nur durchschnittlich ab: Zwar erreicht Annette Widmann-Mauz (CDU) mit 44 Antworten auf 45 Fragen erneut die Note »sehr gut«; Heike Hänsel (Linke) aber erhielt für die Reaktion auf nur drei der sieben an sie gerichteten Fragen ein »mangelhaft« – immerhin eine Steigerung zum »ungenügend« des Vorjahrs.

Laut Wikipedia werden sämtliche Fragen an »abgeordnetenwatch« von einem Moderationsteam gegengelesen und mit einem Moderationskodex abgeglichen, der unter anderem beleidigende Aussagen, Volksverhetzung, Diskriminierungen, Fragen zum Privatleben oder Anfragen, die unter die Schweigepflicht fallen, verbietet. Bei Verstoß gegen den Kodex werden die Fragen nicht freigeschaltet, der Politiker aber über den Vorgang informiert. Im Gegenzug werden sogenannte Standard-Antworten, also solche Antworten, die sich nicht inhaltlich auf die Frage beziehen, in die Berechnung der Noten nicht mit aufgenommen und gelten als nicht abgegeben.

Das Portal hat sich im Übrigen strikt der Überparteilichkeit und Neutralität verpflichtet. Kritiker warfen den Betreibernallerdings vor, die Plattform nur aus kommerziellen Gründen zu betreiben. Das hat »abgeordnetenwatch« zurückgewiesen. Neben allgemeinen Informationen und Texten zu den Abgeordneten – die diese gegen eine Gebühr dort einstellen können – sowie den Antworten auf Fragen, ist auch das Verhalten bei Abstimmungen dokumentiert, die besondere Aufmerksamkeit in den Medien erzeugt haben.